

Sanierungsgebiet Rathausblock

3. AG Bau- und Nutzungskonzept

Donnerstag, 27.09.2018, 17.00 Uhr – 19.20 Uhr
Rathaus Kreuzberg, Yorckstraße 4-11, Raum 2051

Protokoll

Version: 1.0 / Stand: 28.09.2018 / Ulrike Dannel, S.T.E.R.N. GmbH

Teilnehmer*innen: siehe TN-Liste

| 0. Begrüßung, Vorstellungsrunde, Tagesordnung, Protokoll, Aktuelles |
|---|
| <p>Begrüßung, allgemeine Anmerkungen, Tagesordnung</p> <ul style="list-style-type: none">• Herr Matthes (BA), moderierte die Sitzung und begrüßte die Teilnehmenden.• Folgende Tagesordnung war vorgesehen:<ul style="list-style-type: none">○ Begrüßung, Protokoll, Aktuelles○ Leistungsbausteine und Prozess für die Ausschreibung des Bau- und Nutzungskonzepts○ Verabredungen und Termine <p><u>Grundsätzliche Hinweise</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Ein AG-Teilnehmer wies darauf hin, dass die Unterlagen zur Vorbereitung auf die 3. AG erst einen Tag vorher verschickt wurden. <p><u>Hinweise zur Tagesordnung</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Ein AG-Teilnehmer wies darauf hin, dass bisher nicht besprochen wurde, wie und wann das Thema der Einbindung weiterer Akteure besprochen wird. Auch wurde der Input zum Haus der Statistik (2. AG) noch nicht ausgewertet, um daraus für das Verfahren im Rathausblock zu lernen.• Es wurde vorgeschlagen, während der Besprechung des Verfahrensvorschlags zum Bau- und Nutzungskonzept das Verfahren am Haus der Statistik einzubeziehen. Falls dies nicht abschließend ist, kann die Auswertung des HdS-Verfahrens auch noch einmal gesondert in einer der nächsten AG erfolgen.• Frau Scharpf (WBM) merkte an, dass der Arbeitsauftrag des zu beauftragenden Dienstleisters im weiteren Verlauf auch nach Beauftragung noch konkretisiert werden kann.• Herr Krüger (BIM) wies darauf hin, dass der Vortrag seines Kollegen vor allem als Impuls verstanden werden sollte und das Verfahren HdS erst für das städtebauliche Werkstattverfahren als Vergleich dienen kann und ein anderes Setting hat. |
| <p>Protokoll vom 10.9.</p> <ul style="list-style-type: none">• Es gab eine Rückfrage zu den genannten Bedarfen für das Rathaus Kreuzberg und das Finanzamt. Die Bedarfe des Finanzamts wurden bereits durch die BIM dargelegt. Herr Krüger schlägt vor, diese ins Protokoll als Nachtrag aufzunehmen: <i>Es gibt einen kurzfristigen Erweiterungsbedarf für 30 neue Mitarbeiter*innen, was ca. 1.200 m² Mietfläche entspricht. Zudem wird geprüft, ob die Außenstelle mit ca. 2.8000 m² Mietfläche langfristig in die Nähe des Hauptgebäudes verlagert werden kann. Somit gibt es einen Gesamtbedarf von ca. 4.000 Mietfläche bzw. 5.000-5.000 m² Bruttogeschossfläche.</i>• Herr Matthes führte aus, dass die künftigen Bedarfe des Rathauses am Standort Yorckstraße zum jetzi- |

gen Zeitpunkt noch nicht bekannt sind. Einerseits gibt es Überlegungen, den angemieteten Rathausstandort in der Frankfurter Allee zu verlagern. Andererseits wird eine Erweiterung der Raumkapazitäten auch durch die wachsende Verwaltung in der wachsenden Stadt Berlin notwendig. Jedoch ist die für 2018 geplante Machbarkeitsstudie durch das BA noch nicht beauftragt worden. Die Fragestellung wird im Rahmen des Bau- und Nutzungskonzepts erörtert und geklärt werden.

Hinweise zum Protokoll

- S. 1: Präzisierung zum Protokoll vom 28.8., dass es 6 Stunden vor Beginn der Sitzung verschickt wurde.
- S. 4: Ergänzung: [...]Entwurf des Prozessdesigns, der *nicht vorab verschickt wurde, sondern* als Tischvorlage verteilt wurde.
- S. 5: Formulierungsänderung: Steuerung und Abstimmung - Die *Prozesskoordination* des Gesamtverfahrens

1. Prozessdesign Bau- und Nutzungskonzept

Vorstellung

- Frau Dannel (S.T.E.R.N. GmbH) erläuterte, dass das in der 2. AG-Sitzung in Grundzügen vorstellte Verfahren auch aufgrund der Hinweise aus der AG weiterentwickelt und die Prozessgrafik angepasst wurde.
- Die Leistungsbausteine und die Prozessgrafik sind dem Protokoll als Anlage beigefügt.
- In dem vorliegenden Entwurf wurden die inhaltlichen Schritte der Leistungsbausteine stärker ausformuliert:
 - Leistungsbaustein 1: Darstellung der Rahmenseetzungen, Spielräume und Flächenansprüche
 - Leistungsbaustein 2: Entwicklung von Varianten
 - Leistungsbaustein 3: Abwägungsprozess und Konzeptentwicklung
- die beteiligten Gremien:
 - AG Bau- und Nutzungskonzept
 - Gründungsrat/Nachfolgegremium
 - Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen des Bezirks
 - Forum Rathausblock
- sowie möglichen Formate zur Beteiligung der weiteren Öffentlichkeit (Werkstätten, Ausstellung im Kiezraum) beschrieben.
- Auf Grundlage dieses Entwurfs wurde vorgeschlagen jetzt in der AG gemeinsam in den Austausch gehen, welche Elemente in Bezug auf die inhaltliche Ausrichtung, die Mitwirkung und Entscheidung in den Gremien oder die Beteiligung der Öffentlichkeit aus Sicht der AG noch fehlen, weiter ausformuliert oder anderweitig geändert werden müssen.

Anmerkungen und gemeinsame Diskussion

Allgemeines Verfahren

- Es gab die Rückmeldung, dass man sich, wie auch beim HdS, zuerst auf Ziele verständigt und dann den BNK-Prozess startet. Frau Scharpf merkte an, dass man hier noch am Anfang steht und sich erst im Laufe der Erarbeitung des BNK auf gemeinsame Ziele verständigen wird.
- Ein Teilnehmer merkte an, es müsse zunächst eine Befähigung der AG-Teilnehmer*innen und durch aufsuchende Beteiligung auch bisher nicht erreichter Bevölkerungsgruppen geben, bevor das Verfahren konzipiert werden kann.
- Es muss noch geklärt werden, welche Akteure noch im Verfahren fehlen und wie diese eingebunden werden. Frau Janke (SenSW) schlägt vor, diese Fragestellung mit in den Ausschreibungstext aufzunehmen.
- Herr Matthes ergänzte, dass zu Beginn der Beauftragung des Dienstleisters im gemeinsamen Auftaktgespräch mit der AG auch das Verfahren und die Methoden noch einmal gemeinsam besprochen wer-

den und bei Bedarf angepasst werden können.

- Von Seiten der Verwaltung wurde mehrfach bekräftigt, dass es die Offenheit gibt, in einen konstruktiven Dialog mit der Zivilgesellschaft und den Initiativen einzutreten. Auch wenn noch Antworten der Politik ausstehen und die Kooperationsvereinbarung und die Gremienstrukturen noch nicht ausverhandelt sind, müssen die Vorbereitungen für die nächsten inhaltlichen Schritte gemeinsam weitergehen.
- Die Philosophie des Modellprojekts soll in der Ausschreibung dargestellt werden.
- Es gab den Wunsch, verschiedene Verfahrensfragen in der Ausschreibung deutlicher zu machen:
 - Was ist verhandelbar, was nicht?
 - Wer beschließt – wer diskutiert nur?
 - Was sind die Ziele? Was soll das BNK lösen?
 - Wer verhandelt die Zwischenstände?
- Es wurde kritisch angemerkt, dass vom bisherigen Verfahren (erst Werkstatt mit Klärung der Ziele, dann AG, dann Ausschreibung) abgewichen wurde, und daher die Ziele des BNK nicht für alle klar sind.
- Herr Matthes erklärte, dass es aufgrund des politischen Wunsches seitens SenSW und BA im Oktober eine Ausschreibung für das BNK zu veröffentlichen, damit mit der Leistung Anfang 2019 begonnen werden kann sich für diese Vorgehensweise seitens der Verwaltung entschieden wurde.
- Die Diskussion zum Ziel des BNK stellte folgende Ansätze heraus: Definition des rechtlichen Rahmens u.a. in Bezug auf Art und Maß der Nutzung, Abstandsflächen, Emissionen etc., Vorgabe für maximale städtebauliche Baumassen und nutzungstechnische Anforderungen (z.B. besondere Wohnformen) in vertikaler und horizontaler Achse
- Die Phase der Grundlagenermittlung ist derzeit noch nicht abgeschlossen, es liegen aber schon einige Ergebnisse vor. Seitens der Zivilgesellschaft wurde der Wunsch geäußert, dass die AGs vor Beginn der Bearbeitung des BNK noch einmal ihre Ergebnisse und das Lernen aus den Laboren etc. zusammentragen. Zur Unterstützung dieser Bewertung könnte ein Kriterienkatalog erstellt werden.
- Frau Dannel gab den Hinweis, dass das vorliegende Papier ein Vorschlag ist, der eine Diskussionsbasis schaffen soll und in der gemeinsamen Erörterung weiterentwickelt werden muss.
- Es kam die Frage auf, ob man zunächst auch einzelne Bausteine, z.B. den LBS 1 ausschreiben könnte. Herr Matthes wies darauf hin, dass es auch nach Beauftragung möglich ist, weitere Module zusätzlich zu beauftragen oder Änderungen in der Aufgabenstellung nachzuverhandeln. Dieses Thema der Reflektion und ggf. Nachsteuerung im laufenden Verfahren kann in der Ausschreibung bereits genannt werden.

Rolle des externen Dienstleisters

- Es gab Unklarheit über die Rolle des zu beauftragenden Dienstleisters in der Erarbeitung des BNK.
- Der Dienstleister ist als eine Art „Werkzeug“ zu verstehen, der Informationen ordnet, Ergebnisse der vorliegenden Studien aufbereitet und allgemein verständlich darstellt, aber auch Zielkonflikte und nicht zu lösende Fragen sichtbar macht
- Der Dienstleister muss neben dem Zusammenführen der Inhalte außerdem die Kommunikation und Vermittlung (z.B. in den AGs, in den Werkstätten) zwischen den Akteuren und der Zivilgesellschaft leisten und Arbeitsschritte allgemein verständlich darstellen.
- Es wurde klargestellt, dass die Ausschreibung noch keine Ergebnisse des BNK vorwegnimmt.

Leistungsbausteine

- Die Vorbereitungsphase muss als Ausgangspunkt für den LBS 1 genauer dargestellt und der Übergang und die Schnittstellen deutlicher gemacht werden. Es wurde gefordert, die Ergebnisse und Kernaussagen der Studien verständlich für alle aufzubereiten.
- Mehrfach fiel der Wunsch, den ersten Leistungsbaustein sowohl in der textlichen Ausarbeitung als auch in der Prozessgrafik allgemein verständlicher und ausführlicher zu beschreiben. Der Begriff „Flächenansprüche“ wurde kritisiert.
- Diskussionen und Abwägungsprozesse brauchen eine längere Abschlussphase. Es wurde z.B. ein 1wöchiges Charette-Verfahren am Anfang vorgeschlagen.
- Anmerkung, dass in der Prozessgrafik die Darstellung der Leistungsbausteine in Verbindung mit den

anderen Ebenen unzureichend ist und die Verständigung untereinander nicht deutlich genug wird.

- Im LBS 2 und 3 sollte die Art und Weise der Entwicklung von Varianten und der anschließende Abwägungsprozess offener gehalten und gestaltet werden.
- Es wurde als wichtig erachtet, dass im Konzept Nutzungsarten und Städtebau zusammen gedacht werden.
- Das Thema der horizontalen Anordnung von Nutzungen muss unbedingt mitgedacht und im Konzept diskutiert werden. Darauf sollte bereits in der Ausschreibung hingewiesen werden.

Mitwirkung und Entscheidung

- Der Gründungsrat muss kontinuierlich in den Abstimmungsprozess eingebunden werden, dies muss auch in der Prozessgrafik sichtbar werden.
- Die Frage der Einbeziehung weiterer Akteure in den Prozess muss geklärt werden.
- Insgesamt sollte es eine verzahnte Zusammenarbeit geben.

Beteiligung der Öffentlichkeit

- Ein Teilnehmer erklärt, dass es keine echte Beteiligung der Zivilgesellschaft geben kann, solange diese nicht schon im Vorhinein einbezogen wird.
- Verschiedene Zielgruppen fehlen bisher noch im Prozess (z.B. Menschen mit geringem Einkommen, Geflüchtete). Sie sollen mit Hilfe einer aufsuchenden Beteiligung in das Verfahren geholt werden. Dabei muss genau geschaut werden, wer in welcher Form sich einbringen kann und möchte (Formate und Befähigung). Auch das Finden und Einbeziehen von Multiplikatoren/Interessenvertreter*innen benachteiligter Gruppen soll erfolgen.
- Frau Dannel erläuterte, dass Zebralog für die Konzeption und Umsetzung dieses Themenkomplexes bereit steht und dies auch gemeinsam besprochen werden soll. Herr Korte (Zebralog) führte aus, dass verschiedene Beteiligungsverfahren möglich sind, z.B. Anwaltsplanung, und lädt ein, dazu eine Unter-AG zu gründen, in der es darum geht, Akteur*innen zu identifizieren und sinnvolle Möglichkeiten der Partizipation für alle und noch fehlenden Gruppen im Rahmen der Erarbeitung des Bau- und Nutzungskonzeptes aufzubereiten. Dabei geht es auch um die Frage, wie sich diese Gruppen Gehör verschaffen und befähigt und in welcher Phase der LBS die Instrumente am besten eingebunden werden können.

→ Termin für erstes Treffen: Di 2.10.2018, 14 Uhr, Ort wird noch bekannt gegeben, interessierte TN melden sich bitte bei Jan Korte

- Der LBS 1 sollte eine längere Abschlussphase (Ausstellung der Zwischenergebnisse im Kiezraum) mit anschließender Werkstatt haben. Dabei könnte z.B. eine Woche lang während der Ausstellung die Möglichkeit zum Austausch und zur Diskussion sein.

2. Verabredungen und Termine

Verabredungen

- Das Protokoll der 3. AG Bau- und Nutzungskonzept wird zeitnah verschickt.
- Bis **Do 04.10.2018, 12:00 Uhr** kann ein Rücklauf der AG mit Hinweisen zur Prozessgrafik und zu den Leistungsbausteinen an S.T.E.R.N. GmbH erfolgen.
- Ein Entwurf der Ausschreibung wird **am Mo 08.10.2018 an die AG und den Gründungsrat** (tagt am 12.10.) geschickt.
- Die Ergebnisse der vorliegenden Studien, erfolgten Werkstätten und Lernlabore werden bis Ende des Jahres mit den AGs aufbereitet, um für den BNK-Prozess gemeinsame Positionen formulieren zu können.

Nächste AG Termine

- Do 18.10.2018, 17-19 Uhr, Raum 2051
- Di 30.10.2018, 17-19 Uhr, Raum 2051

Termin Unter-AG Beteiligung

- Di 02.10.2018, 14 Uhr, Ort wird noch bekannt gegeben

Weitere Termine

- AG Wohnen und Soziales, Di 16.10.2018, 17-19 Uhr, Raum 2051
- Forum Rathausblock, Di 23.10.18, 18-20 Uhr, BVV-Saal

Anlagen

- Leistungsbausteine für die Ausschreibung des Bau- und Nutzungskonzepts
- Prozessgrafik für das Bau- und Nutzungskonzept

Sanierungsgebiet Rathausblock

Leistungsbausteine für die Ausschreibung des Bau- und Nutzungskonzepts

Version: 1.1 / Stand: 25.09.2018 / Ulrike Dannel, S.T.E.R.N. GmbH

Erläuterungen für die AG Bau- und Nutzungskonzept:

Das Ergebnis des Bau- und Nutzungskonzeptes ist Grundlage für die anschließende Auslobung der Erstellung eines städtebaulichen Konzepts. Dieses soll im Rahmen eines diskursiven Werkstattverfahrens erarbeitet werden. Falls einzelne Fragestellungen oder Zielkonflikte im Rahmen des Bau- und Nutzungskonzepts noch nicht abschließend geklärt werden konnten, können diese in die Aufgabenstellung für das städtebauliche Konzept formuliert werden, um dort Lösungen zu erarbeiten.

LEISTUNGSBAUSTEINE

Leistungsbaustein 1: Darstellung der Rahmenseetzungen, Spielräume und Flächenansprüche

- Erfassung und Darstellung der vorhandenen Rahmenbedingungen
 - Politische Zielvorgaben und Leitlinien zur Entwicklung des Dragonerareals (u.a. Vorbereitende Untersuchungen mit Rahmenplan, Zweckerklärung Grundstücksübergabe „Dragonerareal“, Kooperationsvereinbarung Rathausblock)
 - Bau- und planungsrechtliche Vorgaben, Vorgaben des Denkmalschutzes
 - Technische Vorgaben (u.a. vorhandene Leitungen, Altlastenverdachtsflächen, Emissionen, U-Bahntrasse)
 - Verfügbarkeit und Einbeziehung der Grundstücke
 - Rathaus Yorkstraße
 - Finanzamt Kreuzberg
 - Obentrautstraße 31
 - Kreuzung Mehringdamm / Obentrautstraße
 - Einordnung des Gebietes in städtebaulichen Gesamtkontext der Umgebung, Einordnung und Auswirkung von Planungen im näheren Umfeld, Vernetzung mit benachbarten Stadtquartieren
 - u.a. Planungen für Zentral- und Landesbibliothek, Blücherplatz und Mehringplatz
 - größere Wohnungsbauvorhaben in der Umgebung
 - übergeordnete Verkehrsführung, Kreuzungsbereich Mehringdamm/Obentraut-/ Blücherstraße
 - Darstellung und Erläuterung der unterschiedlichen Flächeneignung für die vorgesehenen Nutzungen

➔ Zwischenergebnis: Plan mit Darstellung des Bearbeitungsgebiets sowie der Darstellung unterschiedlicher Schutzkategorien für den baulichen Bestand sowie textliche Erläuterungen

- Darstellung möglicher Spielräume für die Entwicklung
 - u.a. planungsrechtliche Überlegungen für die Festsetzungen im Bebauungsplan zu den Arten der möglichen Nutzungen: Mischgebiet (MI), Gewerbegebiet (GE) oder Urbanes Gebiete (UB)
- Darstellung der quantitativen und qualitativen Flächenansprüche auf Grundlage der Ziele des Sanierungsgebiets¹, der Empfehlungen der sektoralen Studien² sowie der Ergebnisse der Diskussionen in den thematischen Arbeitsgruppen
 - Wohnen
 - Gewerbe
 - Soziale Infrastruktur: u.a. Neubau einer Kita mit mind. 100 Plätzen, Neubau einer Jugendfreizeitanstalt
 - Gemeinbedarf
 - Kunst/Kultur
 - öffentliche Grün- und Freifläche
 - Aussagen zu Erweiterungsbedarfen Rathaus und Finanzamt und Realisierung am Standort
 - Flächen für Erschließung und Anlieferung und ggf. Stellplätze / Mobilitätsstationen

➔ Zwischenergebnis: Plan mit Darstellung der Flächenansprüche als grobe Verteilung an geeigneten Standorten auf der vorhandenen Fläche

- Gegenüberstellung der ermittelten Bedarfe und Potenziale und Darstellung von Zielkonflikten, z.B. durch
 - Flächenbedarfe einzelner Nutzungen, die nicht in Gänze auf der vorhandenen Fläche untergebracht werden können
 - Restriktionen der städtebaulichen Entwicklung durch den Denkmalstatus
 - Vereinbarkeit von Mit- und Nebeneinander unterschiedlicher Nutzungen, vor allem Wohnen und emittierendes Gewerbe

➔ Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse der ersten Bearbeitungsphase in Form von verständlichen Visualisierungen und Ergänzung durch die Perspektive der Stadtgesellschaft im Format einer **öffentlichen Werkstatt**.

Leistungsbaustein 2: Entwicklung von Varianten

- Entwicklung von mind. drei Varianten mit unterschiedlichen Nutzungsprioritäten unter Berücksichtigung der benannten Zielkonflikte
 - Darstellung von Nutzungsarten und -intensitäten, Flächenbedarfen und Baumassen
 - baulich-räumliche Betrachtung der künftigen Anordnung von Nutzungen auf dem Areal

¹ Vorbereitende Untersuchung 2016

² Studie „Rahmenbedingungen zu leistbarem Wohnen in Kreuzberg West und zum Neubau auf dem sog. Dragonerareal“, Studie zum baukulturellen Erbe, Studie Bestands- und Bedarfsanalyse Gewerbe und Kultur, Gewerbe- und Kulturkonzept

- grobe Konzepte im Umgang mit Baumassen und dem Denkmalschutz (mit potenziellen Neubauf Flächen und Nachverdichtungspotenzialen unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes, potenzielle Nutzflächen für Wohnen, Gewerbe und Kultur, Soziale Infrastruktur, Freiraum, Verkehr)
- textliche Erläuterung der Varianten und der jeweilige Umgang mit den gesetzten Rahmenbedingungen, Spielräumen und Zielkonflikten
- Darstellung in geeigneten Visualisierungen
- Entwicklung eines Designs für den Abwägungsprozess

- ➔ Zusammenfassung in einem Zwischenbericht
- ➔ Erstellung von Plakaten zur **öffentlichen Ausstellung der Zwischenergebnisse im Kiezraum** auf dem Dragonerareal mit Möglichkeiten zum Feedback der Stadtgesellschaft zur Vorbereitung auf den Abwägungsprozess und die dazu stattfindende öffentliche Werkstatt

Leistungsbaustein 3: Abwägungsprozess und Konzeptentwicklung

- Entsprechend des entwickelten und abgestimmten Abwägungsprozesses erfolgt die Gegenüberstellung und Diskussion der Varianten unter Einbeziehung aller beteiligten Partner*innen
- Konzeption und Durchführung einer **öffentlichen Werkstatt** zur Verständigung auf eine „Vorzugsvariante“
- Ausarbeitung einer städtebaulichen Vorgabe bzw. von Handlungsspielräumen als Grundlage für das städtebauliche Werkstattverfahren, u.a.
 - Nutzungsarten und -verteilungen, ggf. Definition von Baufeldern
 - Entwicklung eines Erschließungskonzepts
 - die höchstzulässige Geschossigkeit einzelner Teilbereiche der zukünftigen Bebauung im Rahmen der höchstzulässigen GFZ von 1,8
 - zulässige Flächenversiegelung
 - ggf. Formulierung von Aufgaben für kreative Ansätze zur Lösung von identifizierten Zielkonflikten
- Aufbereitung der Empfehlungen als Vorgaben für die Aufgabenstellung des städtebaulichen Werkstattverfahren

Projektmanagement

- Der Dienstleister sichert ein internes Projektmanagement zur Einhaltung der Termine und des Zeitablaufs ab.
- Er stellt den Gesamt Ablauf des Bau- und Nutzungskonzepts dar und erläutert die einzelnen Arbeitsschritte sowie die Abstimmungsformate im Rahmen der Vorgaben.

BETEILIGUNG UND ABSTIMMUNG

AG Bau- und Nutzungskonzept

- Die AG ist das Gremium auf der Arbeitsebene, welches kontinuierlich in den Prozess eingebunden wird. In der AG sind Vertreter*innen der Verwaltungen, der BIM und WBM, die Sanierungsbeauftragte, Vertreter*innen des Vernetzungstreffens, weitere Partner*innen der Gebietsentwicklung sowie Vertreter*innen der Zivilgesellschaft aus den verschiedenen Gruppen wie Gewerbetreibende, Mieter*innen usw. vertreten. Die AG kann bei Bedarf weitere notwendige Partner*innen, z.B. zu speziellen Fachfragen in die Arbeit der AG einladen.
- Nach Beauftragung durch den Bezirk erfolgt ein Auftaktgespräch im Rahmen einer AG-Sitzung.
- In allen drei Phasen der Bearbeitung findet eine Rückkopplung des Arbeitsstands und der nächsten Schritte im Rahmen der monatlichen AG-Sitzungen statt.
- Die Inhalte der beiden öffentlichen Werkstätten werden mit der AG vorbereitet und ausgewertet.

Begleitung durch den Gründungsrat/Nachfolgegremium

- Im Gründungsrat sind alle aktuell im Verfahren beteiligten Partner*innen vertreten: BA, SenSW, BIM, WBM, Vernetzungstreffen Rathausblock, Delegierte aus dem Forum Rathausblock
- Die Ausschreibung des Bau- und Nutzungskonzepts wurde vom Gründungsrat beschlossen und freigegeben.
- Die Ergebnisse des Erarbeitungsprozesses zu einer Vorzugslösung eines Bau- und Nutzungskonzepts werden im Gründungsrat bzw. im Nachfolgegremium im Mai 2019 vorgestellt, diskutiert und freigegeben.

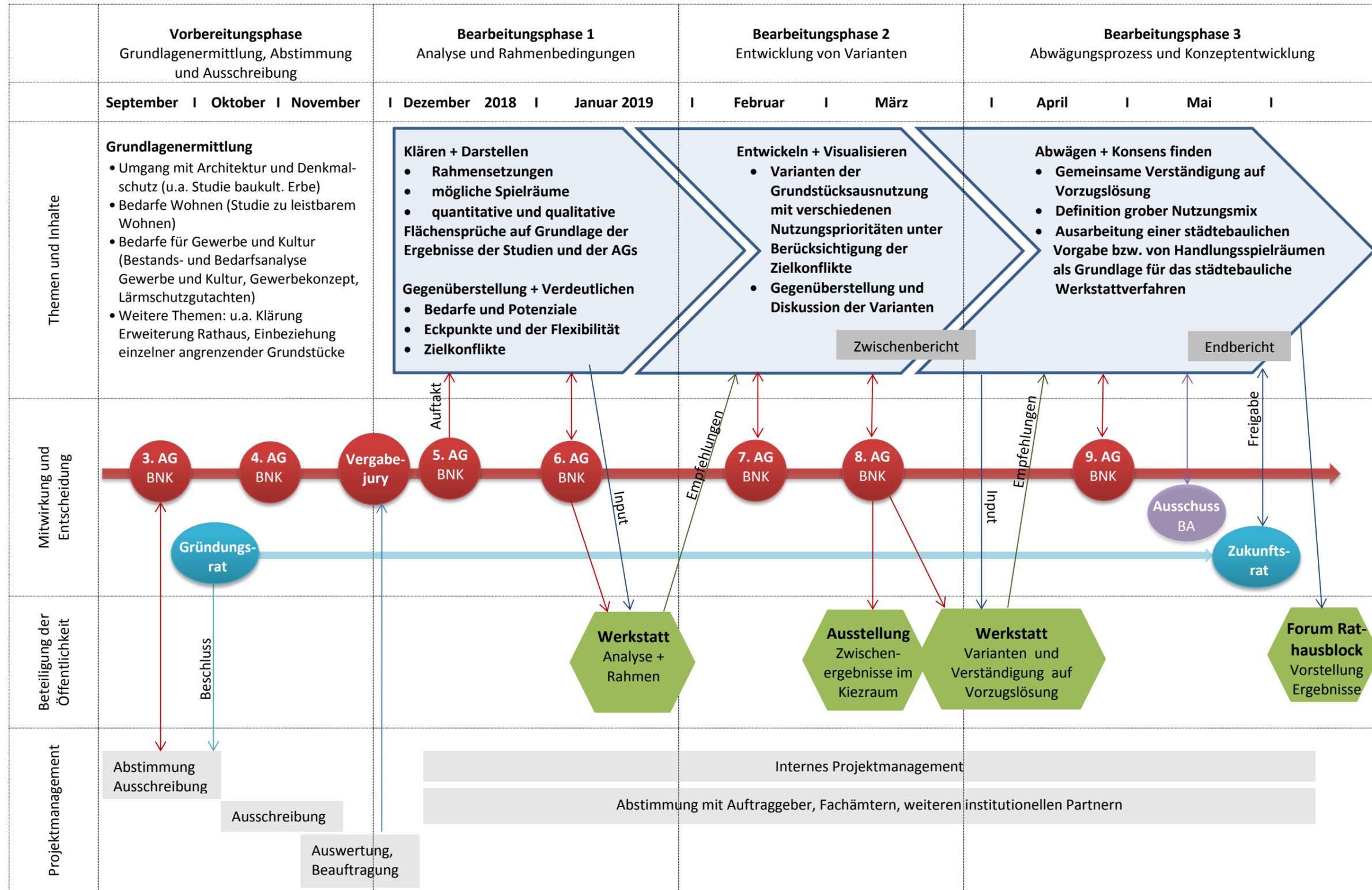
Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen des Bezirks

- Die Ergebnisse des Erarbeitungsprozesses zu einer Vorzugslösung eines Bau- und Nutzungskonzepts werden im Stadtentwicklungsausschuss des Bezirks vorgestellt.
- Wichtige Hinweise des Ausschusses fließen in die finale Ausformulierung des Konzepts ein.

Forum Rathausblock

- Das Forum Rathausblock ist ein öffentliches Plenum. Es ist eine wichtige Informations- und Diskussionsplattform zum gegenseitigen Austausch aller Beteiligten und der Öffentlichkeit im Verlauf des Verfahrens.
- Die Ergebnisse des Erarbeitungsprozesses zu einer Vorzugslösung eines Bau- und Nutzungskonzepts werden im Forum Rathausblock im Mai 2019 vorgestellt.

PROZESSGRAFIK



Gemeinsamer Erkenntnisprozess & Verständigung auf eine Grundlage für das städtebauliche Werkstattverfahren